



Gumpoldskirchner

Sommer - Blatt

26. Jahrgang Nr. 2

Gemeinde-Nachrichten
www.gumpoldskirchen.at

Juni 2007



Unter dem Motto „Den Tag genießen, essen und trinken – es sich einfach gut gehen lassen!“ fand am 13. Mai das erste Weingarten-Picknick statt. Mehr dazu auf Seite 2.

Aus dem Inhalt:

Zukunftsforum Gumpoldskirchen
Das Ergebnis der Spielforscher-Werkstatt
Alle Veranstaltungen auf einen Blick!
Dechant P. Stix feierte Priesterjubiläum

Gesucht! Draht zur Jugend

Mit der aktuellen Ausgabe der Gumpoldskirchner Nachrichten wollen wir die Jugend in unserem Ort einladen ihren Lebensraum mitzugestalten. Dazu bedarf es allerdings Eures Interesses! Alle Infos findet Ihr im Blattinneren.



Beschlossene Sache

Einstimmig beschlossen wurde in den Gemeinderatssitzungen am 15. März und 3. Mai 2007 der **Rechnungsabschluss 2006**

Dieser ergab:

• für den **ordentlichen Haushalt**
Einnahmenvorschreibungen:
€ 7.474.236,-

Ausgabenvorschreibungen:

€ 6.717.407,- und einen **Jahresüberschuss von: € 756.829,-**

• für den **außerordentlichen Haushalt** (Investitionen)
Einnahmen (Kredite und Zuweisungen): € **1.390.740,-**
Ausgaben: € **1.134.229,-**
Restbetrag für nicht abgeschlossene Investitionen € **256.565,-**

• **Mehreinnahmen 2006** - durch Rückzahlungen:
Rücklagen des NÖ Krankenanstaltenfonds 105.000,-
Förderungen des Landes für Abwasserbeseitigung 75.000,-
Kommunalsteuer 157.000,-
Aufschließungsabgabe 44.000,-
Grundabtretungs-Ausgleichsabgabe 64.000,-
Fortschreibung des Überschusses 2005 301.000,-
Mehrausgaben 2006
Instandhaltung Schule 50.000,-
Dienstleistungen (Gehälter) 65.000,-

• Der **Schuldenstand** beträgt Ende 2006: € 7.559.000,-
Darlehensaufnahmen 2006 670.000,-
Darlehensrückzahlungen 2006 692.000,-
Das Mastrichterergebnis war positiv und betrug € 236.000,-

Öffentliche Beleuchtung – Ankauf und Montage:

Der Austausch von 135 Beleuchtungskörpern unterhalb der Bahn mit voraussichtlichen Kosten von 67.930,- €. Im Laufe des Jahres 2007 werden somit alle Straßenlaternen östlich der Südbahn erneuert.

Freibad – Neugestaltung der Gehwege

Kosten: 21.000,- €. Siehe Seite 7.

Friedhof – Errichtung eines neuen Gärtnereigebäudes und eines behindertengerechten und verkehrssicheren Zuganges

von der Bahngasse. Im Zuge der Errichtung eines neuen Gebäudes der Friedhofsgärtnerei wird der Abgang zum Friedhof in der Bahngasse Richtung Billa verlegt und durch einen barrierefreien Abgang von der Aufbahnhalle ergänzt. Der Abbruch des alten Gärtnereigebäudes und die Neugestaltung des Eingangsbereiches von der Bahngasse mit max. Kosten von 60.000,- €. Das neue Gärtnereigebäude soll vom zukünftigen Betreiber errichtet werden.

Baumkataster

Siehe Seite 4. Kosten für die Erstellung: ca. 23.000,- €

Erneuerung der Wasserleitungen und Hausanschlüsse in der Feldgasse und Tamchinagasse

Anpassung der Musikschultarife:

Alle Musikschultarife werden mit dem Schuljahr 2007/08 um den Verbraucherpreisindex der vergangenen zwei Jahre (ca. 4,5%) angepasst.

Kern- und Pflegezonen im Biosphärenpark Wienerwald:

Der Entwurf des Landes NÖ für die Kern und Pflegezonen des Biosphärenparks Wienerwald sieht eine Ausweitung der Pflegezonen auf das gesamte Grünland westlich der Südbahn vor. Der Gemeinderat fordert mehrheitlich die Herausnahme der Bereiche zwischen Guntramsdorferstraße und Südbahn sowie der Freihalteflächen am südlichen Ortsrand, da die vorgeschlagene Verordnung eine massive Einschränkung der zukünftigen Ortsentwicklung darstellt.

Betreuung der Tourismusstelle:

Das Tourismusbüro wird in Zukunft vom Markenschutzverband/ Weinbauverein geführt werden, der die Räumlichkeiten im Bergerhaus anmietet, und das Büro 36 Stunden pro Woche betreuen wird. Sämtliche Leistungen zur Förderung und Betreuung des Fremdenverkehrs werden mit einem monatlichen Pauschalbetrag abgegolten. Die Vinothek wird vom Weinbauverein geführt und auch sonntags offen halten.

Auftragsvergaben Straßenbauleistungen Kirchenplatz und

die Beauftragung der Neugestaltung der öffentl. Beleuchtung für den Kirchenplatz bis Schranenplatz wurden vertagt.

Weingarten-Picknick 2007

Unter dem Motto: Den Tag genießen, essen und trinken – es sich einfach gut gehen lassen! fand am 13. Mai 2007 das erste Weingarten-Picknick in Gumpoldskirchen statt. Knapp 250 Leute folgten dem Aufruf von Johannes Hofer und Robert Grill und genossen den herrlichen Frühsommertag auf der Picknickwiese.

Die Zutaten für eine gelungene Veranstaltung: eine simple Idee, eine gute Vorbereitung und Organisation, eine herrliche Landschaft, schönes Wetter und natürlich glückliche und zufriedene Gäste. Nur einen dieser Punkte kann man nicht beeinflussen, aber hier war der Wettergott gnädig.

Die Idee des Weingarten-Picknicks ist leicht erklärt: reservier` Dir Deinen mit ausgewählten Leckereien gefüllten Picknickkorb, hol ihn Dir am Veranstaltungstag ab und spazier` über den ausgeschilderten Weg bis zur Wasserleitung und such` Dir einen Platz auf der Picknickwiese. Vor Ort hol Dir einen guten Tropfen - Riesling, Neuburger, Rotgipfler, Zweigelt. - und genieß den Tag.

Ob jung oder alt, groß oder klein - alle waren sie dabei, beim ersten Weingarten-Picknick. Umso mehr freut man sich über die ausschließlich positive Resonanz der Besucher und auf das Weingarten-Picknick 2008.

Unisex - nicht immer schick!

Aktueller denn je: Die landauf, landab geführte Debatte um die künftig beste Ausbildung unserer Sprösslinge, welche sich für das 21. Jahrhundert rüsten soll. Kaum eine Woche vergeht, in der die Diskussion nicht mit neuen Modellen angezündet wird - mögliche Schulversuche sprießen wie Pilze aus dem Boden. Ziel der - oft akrobatisch anmutenden Übungen - ist es, unsere Jüngsten mit den gleichen Startvorteilen auszustatten - um letztendlich einheitlich messbare und standardisierbare Ergebnisse zu erhalten. Ich verrate Ihnen etwas. Schüler sind nicht gleich. Ebenso wenig, wie wir Erwachsenen dies sind. Auch wenn wir uns - zumindest sprachlich - davon distanzieren. Wir leben in einer Welt, in der es einen Tabubruch gleich kommt, dem Kind auch einen Namen zu geben. Schwammig formuliert reden wir von verhaltensorientierten Schülern, wenn wir einen Störenfried meinen. Menschen mit körperlichen und geistigen Handicaps werden als Menschen mit besonderen Bedürfnissen in Klassen mit Schülern ohne besondere Bedürfnisse integriert. Sollen sie doch am Ende ihrer Ausbildung alle möglichst chancengleich sein. Glauben Sie persönlich tatsächlich an dieserart Leistungsmodell? Oder ist es nicht vielmehr so, dass unsere Schüler je nach ihren Möglichkeiten und Interessen zu fördern sind? Ist nicht unsere Hauptschule (Siehe auch Seite 11) bestes Beispiel für den Erfolg eines erprobten differenzierten Schulsystems? Nicht nur Direktor Ernst Pokorny warnt vor dem überstülpen eines - wie es gerne genannt wird - Gesamtschulmodells, bei welchem individuelle Fördermöglichkeiten zwangsweigerlich auf der Strecke bleiben um letztlich eines zu erhalten:

Unisex ausgebildete Kinder, die zwar in den Basics alle gleich gut sind, deren Talente allerdings verkümmern würden. Gerade an unserer Hauptschule sind es die Talente, die unsere Kinder ausmachen und sie zugleich motivieren, auch bei zeitweilig mangelhaftem Interesse am Ball zu bleiben. Die Vorteile des in Gumpoldskirchen etablierten Ausbildungsschwerpunkts liegen dabei - nicht zuletzt durch eine Studie des Salzburger Universitätsprofessors Dr. Ferdinand Eder auf der Hand. Musisch geförderte Kinder haben es leichter im Leben - sie vertreten ihre Meinung mit mehr Selbstsicherheit und sind in ihrer sozialen Kompetenz weit mehr gestärkt. Der Gemeinschaftssinn ist, ebenso wie die schulischen Leistungen im Allgemeinen und die kreativen Fähigkeiten im Besonderen besser ausgeprägt - die Konzentration und Intelligenz unserer Sprösslinge wird höher eingestuft. Samt und sonders Parameter, die uns eigentlich stolz machen müssten auf unsere Schule, deren Schulabgänger nicht zuletzt von weiterführenden höheren Bildungseinrichtungen großes Lob ernten. Ich für meinen Teil bin überzeugt von unserem Schulsystem - und vertraue auf Ihr diesbezügliches Urteil, denn auch Sie hatten die Gnade eine Ausbildung nach Ihrem Interesse und Vorstellungen zur Verfügung zu haben meint,

*Ihr/Euer
Bgm. Ferdinand Köck*



Bgm. Ferdinand Köck

led



Bgm. und LAbg. Hans-Stefan Hintner (3. vl), Vizebürgermeister Robert Weber und Bgm. Ferdinand Köck bei der Übergabe des Echolots an die Feuerwehraucher des Bezirks Mödling.

Foto: Alexander Handschuh

Bürgermeister Köck übergab Echolot an Tauchgruppe

Guntramsdorfer Initiative fand breite Unterstützung

Aufgrund einer Initiative des Guntramsdorfer Vizebürgermeisters **Robert Weber** schafften die Nachbargemeinden Mödling, Guntramsdorf und Gumpoldskirchen ein Echolot an, das am Sonntag, 13. Mai von **LAbg. Bgm. Hans-Stefan Hintner** (Mödling), **Vzbgm. Robert Weber** (Guntramsdorf) und **Bgm. Ferdinand Köck** (Gumpoldskirchen) an die Tauchgruppe Süd des NÖ Feuerwehrkommandos mit Stationierung in Mödling überreicht wurde.

Dieses Gerät erleichtert die Arbeit der Feuerwehraucher wesentlich bei der Suche nach Menschen oder Gegenständen in Gewässern.

Bäume werden digital erfasst

Beurteilung und gezielte Pflege

Mächtige Baumkronen und prächtige Alleen sind aus dem Gumpoldskirchner Ortsbild gar nicht weg zu denken. Nun werden sämtliche Bäume fachkundig beurteilt und digital erfasst, ein Pflegemaßnahmen-Plan soll den Bestand auch kommenden Generationen sichern.

„Bäume bilden ein Stück lebendige Umwelt. Wegen ihrer vielfältigen Funktionen nutzt der Mensch sie seit langem auch zur Gestaltung und Verschönerung seines unmittelbaren Lebensraumes. In Gumpoldskirchen sind Baumreihen und Alleen gar nicht weg zu denken. Weit sichtbar prägen sie den Verlauf von Straßen, Wegen und Gewässern“, gerät GGR Kristina Binder ins Schwärmen.

Alter Baumbestand als einzigartiger Lebensraum

Dass gerade alte Bäume einen dicht besiedelten Lebensraum darstellen, lässt sich auch gut bei einem Spaziergang beobachten. Die auffälligsten Tierarten, die in den Bäumen nisten sind höhlenbrütende Vögel, die zumeist ursprünglich Waldbewohner waren. Da in den herkömmlichen Wirtschaftswäldern kaum alte Bäume mit geeigneten Bruthöhlen zu finden sind, wandern sie oft in die Siedlungsräume ab. Große, alte Bäume stellen für sie da eine willkommene neue Behausung dar.

„Bäume erfüllen aber auch noch zahlreiche weitere Funktionen: Sie filtern unter anderem Staub, produzieren Sauerstoff und erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Je größer und älter ein Baum wird, desto besser vermag er diese

Funktionen zu erfüllen. Doch dazu müssen sie gesund sein!“, spielt Binder auf den Gumpoldskirchner Baumbestand an.

Digitale Erfassung und Maßnahmenpaket

Gumpoldskirchens Bäume auch für die kommenden Generationen zu erhalten ist Ziel der jüngst ergriffenen Maßnahmen. „Der Gemeinderat entschied sich einstimmig dafür die Dokumentation der Bäume an (den unter vielen Anbietern ermittelten Bestbieter), AG Baum, zu übertragen. Ziel ist die Erfassung und Dokumentation des Ist-Zustandes, sowie die Einpflege der Daten in den digitalen Gemeindekataster. In Zukunft soll es somit nicht nur möglich sein, per Mausclick alle Rohrleitungen und sonstigen Straßeneinbauten am Computerbildschirm abzulesen, sondern auch jeden einzelnen Baum und seine Daten bzw. die bereits erfolgten Pflegemaßnahmen abzurufen“, erklärt GGR Kristine Binder auch die Vorteile für den kontrollierten Baumschnitt.

„Ein weiterer wichtiger Schritt ist die exakte Erfassung des jeweiligen Gesundheitszustandes, um eine Prioritätenliste mit den zu ergreifenden Pflege-, Schnitt- und Sanierungsmaßnahmen ausarbeiten zu können“, erzählt die zuständige Gemeinderätin. Die danach anstehenden Arbeiten können somit weit gezielter durch die Mitarbeiter des Bauhofes oder im Bedarfsfall durch Fachfirmen erledigt werden. „Und sollte einmal eine Rodung zur Diskussion stehen, so kann durch die erfolgte Katalogisierung sofort exakt Auskunft über den jeweiligen Baum und sein Innenleben erteilt werden“, so GGR Binder abschließend.



Nicht nur vorbildlich gepflegt, sondern auch schon bald im digitalen Kataster der Marktgemeinde katalogisiert: Die Baumgruppen in der Oswaldstraße. Sämtliche Infos sind damit per Mausclick abrufbar.

Alle Abfuhrtermine auf's Handy!

Morgen Restmüll-Abholung oder Gelber Sack? Ihr Handy erinnert Sie jetzt automatisch! Angeboten wird der kostenlose SMS-Dienst vom Abfallverband Mödling. Einfach auf der Homepage der Gemeinde www.gumpoldskirchen.at

oder unter www.abfallverband.at/moedling/ anmelden und schon erhalten Sie am Tag vor dem Abholtermin für Restmüll, Altpapier, Gelben Sack bzw. Gelbe Tonne und - so vorhanden - auch für die Biotonne Ihre Erinnerung!

„Zukunftsforum Gumpoldskirchen“ als Plattform gegründet



niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

Mit Feuereifer ging es bei der Gründungsversammlung des Dorferneuerungsvereins an die Planung der nächsten Schritte. „Unser aller Ziel ist es, Gumpoldskirchen noch lebenswerter zu machen“, sind sich die Gründungsmitglieder einig. Im Bild vli. GGR Kristina Binder, Bürgermeister Ferdinand Köck, Christine Hofbauer, Dr. Tilman Voß und Franz Binder. Foto: A. Peischl

Der finale Schritt zur Gründung eines Gumpoldskirchner Dorferneuerungs-Vereins erfolgte am 22. Mai mit der Erstellung der dazu notwendigen Statuten. Laufen wird der Verein auf den klingenden Namen „Zukunftsforum Gumpoldskirchen“.

Die erforderliche Unterstützung erfolgte durch **Christine Hofbauer** vom Dorf- & Stadterneuerungsverband, seitens der Marktgemeinde Gumpoldskirchen waren **Bürgermeister Ferdinand Köck** und **GGR Kristina Binder** vertreten.

Die konstituierende Generalversammlung, in der sechs Vorstandsmitglieder und zwei Rechnungsprüfer gewählt wurden, fand schließlich am 12. Juni, um 19.30 Uhr, im Schwarzen Adler, statt“.

Der Verein wird inzwischen von **Dr. Tilman Voß** und **Franz Binder** unter dem klingenden Namen „Zukunftsforum Gumpoldskirchen“ bei der Bezirkshauptmannschaft angemeldet.

Vereinszweck ist die Umsetzung der gemeinsamen kulturellen und sozialen Interessen der Dorfgemeinschaft Gumpoldskirchens.

Die Dorferneuerung soll schließlich in Hinblick auf diese Zielsetzung unterstützt und weiter entwickelt werden. Als Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes wurden angeführt:

- Maßnahmen der Dorferneuerung
- Veranstaltungen kultureller Art; Verbesserung der sozialen Bedingungen und Beziehungen der Allgemeinheit
- Maßnahmen und Entwicklung der Festigkeit des Zusammengehörigkeitsbewusstseins der Bevölkerung aller Altersgruppen
- Entwicklung und Gestaltung der Ortschaft; Mitarbeit an Maßnahmen der Gemeindeentwicklung zur Verbesserung der Lebensqualität im Ort und der Region durch soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Maßnahmen
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Vereinigungen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen; Vertretung der Interessen der örtlichen Gemeinschaft gegenüber anderen Körperschaften
- Maßnahmen zur Information des vom Vereinsziel erfassten Personenkreises

Marktbrunnen im neuen Glanz

Gumpoldskirchens Marktbrunnen, gegenüber der Einmündung der Badenerstraße in die Wienerstraße, wurde nach mehrmonatigen Renovierungsarbeiten wieder aufgestellt und erstrahlt nunmehr in neuem Glanz.

Der mächtige, aus dem Mittelalter stammende Trog des Marktbrunnens stand einst in der Mitte des Schrankenplatzes am Rande des damals noch fließenden Marktaches und wird heute - vor allem bei den Weinfesten – ganz gern schon mal von „Turmspringern“ zu vorgerückter Stunde zweckentfremdet.



Bürgermeister reisten zusammen in die EU-Hauptstadt Brüssel

Bgm. Ferdinand Köck und Vbgm. Ernst Spitzbart nutzten eine Initiative der BH Mödling unter Leitung von Bezirkshauptmann Dr. Nistl und besuchten mit weiteren 23 BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen die EU Hauptstadt Brüssel. Ziel der Reise war, das Verständnis für und den Kontakt mit den EU Institutionen zu vertiefen.

Ein dichtgedrängtes Programm am Donnerstag und Freitag bot ausreichend Möglichkeiten, sich bei Vertretern der Institutionen und Parlamentariern zu informieren und mit ihnen zu diskutieren.

Europäisches Parlament: Gespräch mit MEP Agnes Schirhuber und MEP Karin Scheele, Führung durch das Parlament

Europa Rat und die ständige Vertretung Österreichs im EU-Rat:

Elisabeth Karamat, Erste Botschaftsekretärin, erörtert die Aufgaben der ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel und deren Zusammensetzung

Europäische Kommission:

Christian Macek informiert über die Aufgaben der Kommission

und das Zusammenwirken mit dem Rat und dem Parlament bei der Entstehung von EU-Richtlinien.

Ergänzt wurde das Besuchsprogramm durch einen Besuch beim Niederösterr. Verbindungsbüro in Brüssel, wo deren Leiterin Mag. Ilse Stadlmann die Einflussmöglichkeiten von einzelnen Regionen erläuterte.

Bei der Vertretung des Österr. Gemeindebundes berichtet die Leiterin, Frau Daniela Fraiss, über die Aufgaben einer Kommunalen Interessensvertretung und die speziellen Anforderungen einzelner Regionen und Möglichkeiten durch Änderungsanträge an das EU-Parlament.

Besuch beim österreichischen Botschafter, Dr. Franz Cede in seiner Residenz: Seine Aufgaben sind die bilateralen Beziehungen von Österreich zu Belgien.

Abgerundet wurde der Besuch in Brüssel durch eine Stadtrundfahrt und einer Führung durch die historische Innenstadt, sowie einen Besuch der Städte Gent und Brügge vor dem Rückflug am Samstag.



Ein buntes Programm erwartete die Delegationsteilnehmer, galt es doch nicht nur Besichtigungs- und Info-Termine wahrzunehmen, sondern auch Kontakte zu knüpfen.

Senioren Ausflug zur „Krausten Linde“

Der diesjährige Seniorenausflug der Marktgemeinde Gumpoldskirchen führte auf den Anninger zum Gasthaus „Krauste Linde“. **Bürgermeister Ferdinand Köck** und **GGR Johanna Hofer** begleiteten die fröhliche Runde. Bei Kaffee und Kuchen wurde getratscht und so manche Schnurre aus der Jugend erzählt.



Frisch gestärkt verlassen die PensionistInnen das Gasthaus „Krauste Linde“. Mit im Bild: Bgm. Ferdinand Köck (6. vr).
Foto: A.Peischl

Saisonöffnung mit „Zersageln“ des Maibaums am Schranzenplatz

Alle Jahre wieder ein Riesenerfolg: Die traditionelle Eröffnung der Sommersaison in Gumpoldskirchen, welche mit dem Fall des Maibaums und dessen Zersageln gefeiert wird.

Willkommen geheißen wurden die zahlreichen Festgäste aus Nah und Fern vom Gumpoldskirchner Musikverein unter der Leitung von Dr. Eduard Taufrazthofer sowie mit den Darbietungen der Volkstanzgruppe, welche in gewohnter schwingvoller musikalischer Manier von Wilhelm Schedlbauer begleitet wurden. Durchs Programm führte in bewährter Weise Kulturkoordinator Horst Biegler, welcher zusammen mit Wilhelm Schedlbauer auch das Wettsägen überwachte. Bei den Damen mit den stärksten Nerven



und schnellsten Säge durch den Stamm: das Damenteam des Musikvereins mit Maria Höllebrand und Mag. Birgit Perl – bei den Herren am Siegerpodest: Michael Rechtberger und Helmuth Pinter, welche, gleich wie die siegreichen Damen, mit dem Wanderpokal 2007 ausgezeichnet wurden. Beim Wettsägen als Teilnehmer am Start: GGR Kristina Binder, GR Sissy Feischl sowie ua. GR Johanna Hofer.



Die Siegerteams! Im Bild vli. Weinkönig Alfred II, Helmuth Pinter, Michael Rechtberger, Bgm. Ferdinand Köck, Maria Höllebrand, Mag. Birgit Perl, Vzbgm. Ing. Ernst Spitzbart und Weinkönigin Angelika I.

Garderoben und Kästchen im Freibad wurden generalsaniert!

Nun sind sie nahezu abgeschlossen - die vielfältigen Arbeiten im Freibad, welche auch für die kommenden Jahre Optimalbetrieb garantieren. „Zuletzt wurden die Garderoben generalsaniert und mit modernen Kästchen und Umkleidekabinen ausgestattet“, freut sich GGR Kristina Binder ob der sichtbaren Fortschritte.

„Ist es nicht wirklich toll geworden?“, weist GGR Binder auf die neu gestalteten Umkleideräume im Freibad hin, welche sich ab sofort nigelnagelneu präsentieren. Der Boden wurde neu verfließt, der Geruch frischer Farbe liegt noch in der Luft. „Das tollste sind allerdings die neuen Kästchen und versperrbaren Umziehkabinen, die noch dazu in unverwüstlich ausgeführt sind“, spricht GGR Binder von einer getätigten Investition, an der man sich auch noch in zig Jahren erfreuen wird. „Ein Mehr an Komfort, der zum Wohlfühlen beiträgt“, berichtet die zuständige Referentin vom überaus positiven Echo der vielen Badegäste. Obendrein sind die neu gestalteten Bereiche freilich auch weit ansprechender, als vor ihrer Renovierung.

Nächstes Vorhaben - Sanierung der Gehwege

Der Großteil der Arbeiten ist nun vollbracht. Mit umfangreichen Investitionen in die Filteranlage, der Neugestaltung bzw. dem Zubau zu den Nassräumen und last but not least

der nun erfolgten Adaptierung der Garderoben, wurden viele, längst überfällige Maßnahmen ergriffen. „Als abschließender Schritt ist nun die Sanierung der Gehwege geplant“, weist GGR Binder auf aufgebrochene Fugen und unebene Steine hin, die leicht zu Verletzungen führen könnten. „Außerdem wurde eine Möglichkeit zielgerichteten Sponsorings ange-dacht, mit dem die zuständigen Finanztöpfe wieder aufgefüllt werden könnten“, will GGR Binder noch nichts Näheres verraten. „Nur so viel - klappt die Umsetzung unserer Idee, könnten wir im Freibad noch so einiges anstellen“.



GGR Kristina Binder und GR Hans Holzer freuen sich, so wie die vielen Badegäste, über die neue Ausstattung.

Gumpoldskirchens neu gewählter Pfarrgemeinderat stellt sich vor

In allen 10 Diözesen (auch die Militärdiözese ist dabei) standen in diesem Frühling Pfarrgemeinderatswahlen an. Das 2007 verbindende Motto aller Diözesen: „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“, über das man sich auch in Gumpoldskirchen Gedanken machte.

Bei der konstituierenden Sitzung am 2. Mai wurden folgende Damen und Herren als Mitglieder des Pfarrgemeinderates bestellt:

Marion Petrovic, stellvertretende Vorsitzende
Ingrid Schedlbauer, Sakramentenpastoral
Gertrude Grill, Caritas und Finanzen
Monika Schedlbauer, Kinderpastoral
Theresia Taufrazthofer, Gemeindeaufbau/Ökumene
Eduard Taufrazthofer jun., Jugendpastoral
Dr. Werner Langhans, Bereich Liturgie
Josef Wieser, Ehe und Familie, Schriftführer

Ausserdem unterstützen **Ursula Fürhauser** und **P. Hadrian Hecht** in ihren Funktionen als Religionslehrerin und Diakon den Pfarrgemeinderat. Was sich die Pfarre vom neu konstituierten Team des Pfarrgemeinderats für die kommenden fünf Jahre wünscht, ist ein von spiritueller Energie getragenes, produktives Miteinander.

Das Motto der diesjährigen Pfarrgemeinderatswahl lautet: „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“.

Diese doppelte Botschaft versteht unser Pfarrgemeinderat als Auftrag, den Glaubens- und Lebensraum Pfarre in spiritueller und seelsorglicher Hinsicht für alle zu öffnen und offen zu halten. Nicht nur für die Gläubigen an sich,

sondern besonders auch für jene, die nicht Teil der Pfarre, aber Bewohner der Gemeinde sind und allein schon durch kirchliches Brauchtum innerhalb des Jahreskreises „mitbekommen“, dass der Glaubensraum Pfarre lebt. Dazu die stellvertretende Vorsitzende – Marion Petrovic: „Lasst uns gemeinsam an der Kirche bauen!“ Kirche sind wir alle, mit unseren verschiedenen Begabungen, Talenten und unterschiedlichen Persönlichkeiten.

Es ist ein großer Traum von mir, dass wirklich jeder seinen Platz findet und sich angenommen fühlt. Wir sind nun mal verschieden in unseren Vorstellungen, das aber nicht heißen soll, den anderen von meiner Wahrheit permanent überzeugen zu wollen und ihm die Luft zum Atmen zu nehmen. Ich denke, dass dies auch im Sinne Gottes ist, der ja die Welt so artenreich und bunt erschaffen hat. Wichtig ist, dass wir uns aber immer wieder auf das Gemeinsame besinnen – nämlich auf Jesus und seine Botschaft!“

Die Anforderungen an die Stellvertretende Vorsitzende:

Sie übernimmt auf Ersuchen des Vorsitzenden die Leitung der Sitzung im Pfarrgemeinderat (PGR) und im Vorstand, sowie die Vertretung des PGR nach außen. Gibt es in einer Pfarre keinen Vorstand, nehmen Pfarrer, Stellvertretende Vorsitzende und Schriftführer folgende Aufgaben wahr:

- Vorbereitung der Sitzungen und Erstellung der Tagesordnung
- Erstellung des Budgets und der Kirchenrechnung, sofern dafür nicht ein Fachausschuss eingerichtet wurde
- Sorge um die aus der Kirche Ausgetretenen
- Sorge um die Durchführung der Beschlüsse des PGR
- Die Führung der laufenden Geschäfte des Pfarrgemeinderats zwischen den Sitzungen



Im Bild die Mitglieder des Pfarrgemeinderates mit Dechant Pater Konrad Stix. 2. Reihe – v.l.: P. Hadrian Hecht, Ursula Fürhauser, Ingrid Schedlbauer, Gertrude Grill, Monika Schedlbauer, Edi Taufrazthofer
 1. Reihe – v.l.: Dr. Werner Langhans, Theresia Taufrazthofer, Marion Petrovic, Dechant P. Konrad Stix, und Josef Wieser.

Wahlmotto 2007: „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“

Alle fünf Jahre werden Österreichs Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Das diesjährige Motto „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“ ist dabei gleichermaßen Feststellung und Auftrag, welches in den Pfarren bereits verwirklicht wird: Pfarren, Pfarrverbände, Dekanate und überregionale Strukturen der Kirche gestalten durch ihr Tun Lebensräume und öffnen durch ihre Gestaltung eben auch

Glaubensräume. „Glaubensräume öffnen“ heißt für die Pfarre aber auch, sich zu öffnen, auf die Menschen zuzugehen, ihnen Gehör und Zeit zu schenken und sie einzuladen, sich der Gemeinschaft anzuschließen, die im Gottesdienst, im Dienst am Nächsten und im Dienst der Verkündigung erlebbar wird. Ziel ist es das pfarrliche Leben aktiv zu gestalten und so den Glaubensraum Pfarre offen zu halten.

Dechant Pater Konrad Stix beging 30-jähriges Priesterjubiläum

Anlässlich des 30-jährigen Priesterjubiläums von Dechant Pater Konrad Stix wurde am 10. März in der Pfarrkirche St. Michael eine Festmesse zelebriert, welche vom Gumpoldskirchner Männerchor „MACH 4“ unter der Leitung von Johannes Diel und mit Sieglinde Michalko an der Orgel überaus feierlich gestaltet wurde.

Pater Konrad Stix wurde am 10. März 1977 in Gumpoldskirchen zum Priester geweiht. Seine Primiz (die erste Eucharistiefeier eines neu geweihten Priesters) beging er am 20. März 1977 in seiner Heimatgemeinde Palterndorf, in der er als Neupriester auch den Primizsegen spendete. Sein Primizspruch lautet: „Das Kreuz ist mein Buch“ (Konrad v. Parzham)
Unter den zahlreichen Teilnehmern der Feierlichkeiten war auch Bgm. Ferdinand Köck, der Pater Konrad Stix im Namen der Marktgemeinde Gumpoldskirchen einen Scheck über 300 Euro für Speisekelche und Hostienschale überreicht. Als einer der ersten Gratulanten stellte sich auch Stix' Amtskollege,

Pfarrer Dr. Klaus Heine, aus Mödling mit den besten Glückwünschen ein. Mit einer anschließenden Agape lud der Pfarrgemeinderat schließlich zum geselligen Miteinander in den Pfarrhof, in welchem ein reger Gedankenaustausch im Mittelpunkt stand.

Pater Konrad Stix - Dechant des Deutsche Ordens

Der Deutsche Orden wurde im Jahre 1190 - während des dritten Kreuzzuges - im Heiligen Land von Kreuzfahrern aus norddeutschen Hansestädten als Hospitalorden gegründet. Seine erste Tätigkeit galt der Betreuung von hilfeschenden und verletzten Kreuzfahrern. Bereits acht Jahre später wurde der Hospitalorden, nach Vorbild anderer Kreuzfahrerorden, in einen Ritterorden umgewandelt und von Papst Innozenz III. als solcher feierlich bestätigt. Auch wurde dem Orden die sogenannte Exemption verliehen, wodurch er in der kirchlichen Hierarchie aus der jeweiligen Zuständigkeit des Ortsbischofs herausgelöst und direkt dem Papst unterstellt wurde. Diese Sonderstellung ist bis heute gültig und hat für das Wirken des Ordens große Bedeutung.



Auch eine Abordnung des Gumpoldskirchner Gemeinderats nahm an den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Priesterjubiläum in der Pfarrkirche St. Michael teil, im Zuge derer Bgm. Ferdinand Köck einen Scheck in Höhe von 300 Euro überreichte. Im Bild v.l. **GGR Leopold Hofer, GR Alexander Keller, Bgm. Ferdinand Köck, GR Thomas Marosch, Dechant P. Konrad Stix OT, GR Sissy Feischl, Pfarrer Dr. Klaus Heine** sowie **GR Johann Holzer.**

Foto: A. Peischl

Seltenes Fest: Diamantene Hochzeit

Zum seltenen Fest der Diamantenen Hochzeit, welches am 23. Mai von Margarete und Fritz Woratschek gefeiert wurde, gratulierten auch Bgm. Ferdinand Köck und Vzbgm. Ing. Ernst Spitzbart auf das Allerherzlichste. Das Paar lebt seit über 30 Jahren in Gumpoldskirchen – ob dieser Umstand allerdings das Geheimnis der langen Ehejahre ist, bleibt ein Geheimnis. „Man muss einander den nötigen Respekt entgegenbringen und kleine Sünden auch einmal verzeihen können“, lächelt das Paar ob seiner besonderen Verbundenheit. Zum besonderen Jubiläum gratulierte auch Mag. Beate Gamperl von der Bezirkshauptmannschaft Mödling, welche sich gleichfalls mit einem Ehrengeschenk einstellte.

Im Bild v.l. **Mag. Beate Gamperl, Fritz und Margarete Woratschek, Bgm. Ferdinand Köck** sowie **Vzbgm. Ing. Ernst Spitzbart.**

Foto: A. Peischl



„Die Spielforscher sind los!“

Erfolg für Spielforscherwerkstatt

Auf Initiative von Familienlandesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner und Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka erhielten auch dieses Jahr 25 niederösterreichische Gemeinden jeweils € 10.000.- für die Gestaltung eines kindgerechten und naturnahen Spielplatzes. Die Umsetzung passierte im Zuge eines Komunalprojekts.

Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Jahren war auch heuer das Interesse der niederösterreichischen Gemeinden an der NÖ Spielplatzförderung sehr rege. Eine Fachjury prüfte die eingelangten Bewerbungen auf die Einhaltung der Förderungskriterien, bewertete die Entwürfe und wählte 25 Gemeinden aus. Jede Fördergemeinde erhält € 10.000.- für die Errichtung eines bedürfnisgerechten und naturnahen Spielplatzes und wird während des gesamten Projektlaufes vom Spielplatzbüro des NÖ Familienreferates unterstützt und begleitet. Im Mittelpunkt der NÖ Spielplatzförderung steht die Beteiligung der Kinder sowie ihrer Eltern an der Planung und Gestaltung des neuen Spielplatzes. Am 7. und 8. Mai fand auch in Gumpoldskirchen, dessen Projekt als förderwürdig erachtet wurde, eine Spielforscherwerkstatt statt, im Zuge derer unsere VolksschülerInnen ihren Traum-Spielplatz selbst gestalten konnten. Am Projekt beteiligt hatten sich zusammen mit ihren Lehrerinnen Sabine Wienerl und Eva Fürst zwei Volksschulklassen.



GGR Kristina Binder

Die Anliegen der Jugendlichen!?

Die Wünsche und Vorstellungen unserer Jugend unterscheiden sich vielfach von jenen der Erwachsenenwelt. Ist die Schwelle des Teenageralters gar erst einmal überquert, ist schon bald un-cool, was gerade eben noch trendy war. Nicht gerade einfach aus kommunaler Sicht für jede Altersschicht ein adäquates Angebot parat zu haben - das, im besten Fall, auch noch die Begeisterung der nachfolgenden Gleichaltrigen weckt. Wie aber sollen Ideen gesammelt - Initiativen ins Leben gerufen werden, um Projekte demokratisch zu entwickeln und in die Tat umzusetzen? Ich bin überzeugt davon, dass sich in unserer Jugend ein großes Potential dazu verbirgt. Ebenso wie davon, dass sie sich gerne einbringen und ihren Lebensraum aktiv mitgestaltet. Jugendliche brauchen keinen erwachsenen Vertreter, kein Sprachrohr, der ihre Anliegen artikuliert. Schenkt man ihnen die nötige Aufmerksamkeit und werden ihre Anliegen ernst genommen, sind sie durchaus bereit, selbst aktiv zu werden. Für mich heißt das aber auch der Jugend Raum und Möglichkeit zu geben sich zu entwickeln und ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Es ist unsere Aufgabe unserer Jugend noch besser zuzuhören und ihr auch etwas zuzutrauen, meint

GGR Kristina Binder



Die Kinder präsentieren ihre Modelle. Im Bild Bgm. Ferdinand Köck (3. vl), Vizebürgermeister Ing. Ernst Spitzbart (2. vr), GGR Kristina Binder (4. vr), GR Ingeborg Hochwarter (2. vl), Projektleiterin Mag. Barbara Trettler (7. vr), die PädagogInnen Heike Wunderer (1. re), Petra Oppenauer (3. vr), Sandra Herschkowitz (6. vr) und Günther Schiffer (1. li). Foto: A.Peischl

Projektziel wurde erläutert

Die Ziele wurden von Mag. Barbara Trettler, Leiterin des Spielplatzbüros für NÖ, erläutert: Mit neuer Qualität und naturnahen Materialien sollen Spielplätze geschaffen werden, die alle Sinne anregen. Planungsspezialisten waren die Kinder selbst, wissen sie doch am besten, worauf es ankommt. Dass dieser Weg der Spielplatzgestaltung weit beschwerlicher ist, als x-beliebige Geräte anzuschaffen und aufzustellen versteht sich von selbst. Für das Engagement dankte Bürgermeister Ferdinand Köck allen Beteiligten daher besonders.

Zum Projektlauf:

Die Kids wurden in den beiden Tagen auf spielerische Art an die Entwicklung des Projekts herangeführt. In drei Gruppen (Spione, Spürnasen und Detektive) wurden zuerst alle Wünsche gesammelt und auf einem Plakat notiert. Anschließend ging man daran den Ist-Stand zu erheben. (Wo spielt ihr was?). Schließlich wurde der Spielplatz im Spitzerpark mit einer Spielplatz Rallye erkundet. Danach folgte die finale Plakatrunde mit der Definition der einzelnen Spielideen, welche schließlich als Modelle, die die Kinder selbst herstellten, auch plastisch dargestellt wurden. Zu guter Letzt wurde auf höchst demokratische Weise mit einer Wahl die Reihung der einzelnen Spiele festgelegt. Auf der Hitliste 1 rangieren auf den ersten Plätzen: „Geheime Orte und gute Verstecke“, „Wasser“ & „Wiese und freie Flächen“, die Hitliste 2 ergab „Klettern“, „Schaukeln“ und „Baumhaus“.

Die Umsetzung:

Alle Ergebnisse werden nun vom Planer, Dipl. Ing. Wotzelka unter Einbindung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt. Im Sommer 2008 soll der Spielplatz übergeben werden. Dank gilt auch den beteiligten Elternvertretern: Alexandra Harrer, Ulrike Kaim, und Silke Stigler.

Sponsoren sind willkommen

Wollen Sie das Projekt aktiv unterstützen? Kontakt: GGR Kristina Binder, Tel. 0664/83 97 455

Differenziertes Schulsystem: Unsere Hauptschule im Portrait

„Es gibt kaum ein Thema, das derart polarisiert, wie das künftige Pflichtschulsystems“, ist HS-Dir. Ernst Pokorny auch davon überzeugt, „dass das aktuelle, differenzierte Modell nach wie vor am Besten abschneidet, da es auf individuelle Stärken und Schwächen eingeht.“



Dir. Ernst Pokorny

Was das konkret bedeutet? „Am Beispiel der MHS Gumpoldskirchen ist ersichtlich, dass vom Unterricht in kleinen Leistungsgruppen jeder einzelne Schüler profitiert“. ist sich Pokorny sicher, „dass bewährte Strategien nicht einfach über Bord zu werfen sind“. Von 155 Schülern an seiner Hauptschule musste gerade Mal einer zur Nachprüfung antreten, „alle anderen haben ihren Abschluss ganz locker geschafft“, freut er sich. Der Vorteil des Systems? „Es ist in jede Richtung durchlässig, was so viel bedeutet wie, dass ein Schüler je nach aktuellem Leistungsstand in eine höhere oder niedrigere Gruppe wechseln kann - je nach individuellem Förderbedarf“, erklärt Pokorny die Praxis. In sämtlichen Hauptgegenständen wurden drei Leistungsgruppen fixiert - in den Nebenfächern gelangt ein schulautonomes Förderkonzept zur Anwendung, welches je nach Gestaltung von Schwerpunkten differenzierte Aufgabenstellungen kennt. „Womit jeder einzelne gemäß seiner Fähigkeiten gefordert ist“, ist er überzeugt. Dass der an der Schule etablierte Ausbildungsschwerpunkt

Musik den Schülern besonders viele Möglichkeiten eröffnet, erläutert Pokorny anhand einer Studie von Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Eder (Uni Salzburg), welche auf einer Untersuchung der 96 österreichweit etablierten Musikhauptschulen basiert. Die Schüler sind durchwegs nicht nur in ihrem Auftreten und Selbstvertrauen gestärkt, auch der Gemeinschaftssinn und die Kreativität sind stärker ausgeprägt. „Eine Folge von gemeinsamen Konzerten und Auftritten, bei welchen es schließlich auf die Leistung jedes einzelnen ankommt“, erklärt Pokorny das Ergebnis aus seiner Sicht. Parallel dazu verzeichnen die Schüler einer Musikhauptschule aber auch eine erhöhte

Konzentrationsfähigkeit und letztlich Intelligenz. „Na, wenn das keine ausgezeichneten Parameter sind“, sieht sich Pokorny in seiner Ansicht bestätigt.

Welche der Direktor mit konkreten Zahlenmaterial untermauert: „Zu 2/3 besuchen unsere Schulabgänger höher bildende Schulen, der Rest entschließt sich für eine zielgerichtete Fachausbildung, etwa mittels Lehre“, erzählt er auch vom positiven Feedback aus der HTL, der HLA oder anderer weiterführender Schulen für seine Schützlinge. Das Interesse an der MHS Gumpoldskirchen ist dabei auch in Baden und Mödling groß - „auch viele auswärtige Schüler nutzen unseren Ausbildungszweig“, ist Pokorny froh, „die einstige Schließungs-Debatte somit endgültig vom Tisch zu wissen.“

Funcourt und Kindergarten im Blick

Funcourt ist nicht länger öffentlich zugänglich

„Aufgrund einer Rechtsauskunft des Amtes der NÖ Landesregierung ist eine öffentliche Nutzung des Funcourt am Schulareal nicht mehr möglich“, informiert Vzbgm. Ing. Ernst Spitzbart als zuständiger Referent. Errichtet wurde der Funcourt für den Schulbetrieb, um einerseits den Turnsaal zu entlasten und andererseits mehr Sportaktivitäten im Freien zu ermöglichen. Der Ausschuss für Schule und Sport empfahl die Öffnung des Funcourts für die Allgemeinheit. Nach Auskunft der Bezirksschulbehörde stand einer doppelten Nutzung nichts im Wege. Der Gemeinderat schloss sich der Meinung des Bauamtes an, gemäß derer es sich beim Funcourt um ein Spielgerät handle, da es auch keiner baubehördlichen Bewilligung bedurfte. „Nach Klagen der Anrainer wurde eine Öffnungszeiten-Regelung erarbeitet, die auch allgemeine Zustimmung fand“, erinnert Spitzbart. Dem widerspricht jedoch die aktuelle Rechtsauskunft des Landes NÖ, welche besagt, dass es sich sehr wohl um ein bewilligungspflichtiges Bauwerk handle. Aufgrund der spezifischen Widmung des Geländes als „Bauland Schule“ kann diese allerdings nicht erteilt werden. Ein öffentliche Nutzung ist somit nicht länger aufrecht zu erhalten. Eine geregelte Möglichkeit zur **Nutzung des Funcourts durch Vereine** besteht hingegen nach wie vor. Ein Verantwortlicher muss dabei lediglich dafür Sorge tragen, dass der Funcourt bedarfsgerecht verwendet und das Gelände im Anschluss wieder versperrt wird.

Gumpoldskirchner Kindergarten im Blickpunkt

Der Kindergarten ist neben der Schule eine zentrale kommunale Einrichtung, deren Leistungsfähigkeit von großer Bedeutung für die Lebensqualität in einer Gemeinde ist. „Ein zentrales Anliegen der Gemeindeführung ist es daher, die Neugestaltung und Erweiterung des Kindergartens umzusetzen. Nach entsprechenden Vorarbeiten, hat sich sowohl der Schul- als auch der Bauausschuss für den Bau auf dem derzeitigen Kindergartenareal am Parkweg ausgesprochen, und empfohlen, ein Verhandlungsverfahren für den Planungsauftrag einzuleiten“, klärt Vzbgm. Ing. Ernst Spitzbart auf. Eine entsprechende Grundsatzentscheidung im Gemeinderat ist noch ausständig, wegen der begrenzten Möglichkeiten im bestehenden Kindergarten sollte sie aber demnächst getroffen werden.

Die wesentlichsten Aufgabenstellungen für die Planung:

- Grundsätzlicher Lösungsvorschlag für die Schaffung einer 5. Gruppe
- Raum- und Funktionsschema
- Gartengestaltung
- Nutzung während der Bauzeit
- Vereinfachter Energienachweis
- Kostenschätzung der Maßnahmen
- Verkehrsleitsystem unter Einbeziehung des ruhenden Verkehrs

„Wer hat die Schönsten?“

Gutschein-Aktion hat viele Fans

Auch in diesem Frühling unterstützten die Gemeinde und Blumen Ludwig Gumpoldskirchens grüne Daumen mit Gutscheinen, die auch fleißig abgeholt und in blühende Grüße verwandelt wurden", freut sich GGR Kristina Binder über einen neuerlichen Teilnehmer-Rekord.

Garl'n liegt in Gumpoldskirchen im Trend

„Es ist eine Freude durch Gumpoldskirchen zu spazieren und allorts blühende Beete zu sehen", ist sich Binder sicher, dass seit Beginn der Aktion viele Gumpoldskirchnerinnen und Gumpoldskirchner dazu animiert werden konnten ihre Fensterbänke und Vorgärten neu zu gestalten. „Um die engagiertesten Blumenfreunde nun auch vor den Vorhang

bitten zu können, werden von unserer Jury alle Gärten und Beete, zu dessen Bewertung wir eingeladen wurden, unter die Lupe genommen.

Alle Teilnehmer werden schließlich auch heuer wieder zu einer kleinen Feier - unter Blumenfreunden - gebeten, um das Ergebnis des Gumpoldskirchner Blumenschmuck-Wettbewerbes 2007 feierlich bekannt zu geben.

„Auch heuer freue ich mich schon ganz besonders darauf unsere Hobby-Gärtnerinnen und -Gärtner zusammen mit Bgm. Ferdinand Köck auszuzeichnen, tragen sie doch maßgeblich zur Ortsbild-Verschönerung bei", ist GGR Binder überzeugt.

GGR Binder freut sich über die rege Teilnahme an der Aktion.



Zum Geburtstag ...



...gratulierte Bürgermeister Ferdinand Köck jüngst **Harald Zierer**, welcher im Kreise seiner Freunde und Familie seinen **70. Geburtstag** mit einem gediegenen Heurigenabend feierte. Auch viele Verwandte, Freunde und Bekannte waren ins rustikale Zechhaus Krug am Kirchenplatz gekommen, um das als Weinhauer mit Leib und Seele bekannte Geburtstagskind so richtig hoch leben zu lassen. - Selbstredend, dass dies mit einem Glaserl allerfeinstem Gumpoldskirchner geschah!

Was gibt es Schöneres, als zum Geburtstag seine Lieben um sich zu haben? Im Bild das Geburtstagskind, Harald Zierer (2. v.re.) mit Rosa, Klaudia, Harald jun. und Regina Zierer sowie Bgm. Ferdinand Köck.

Besondere Anlässe ...

...standen im Hause Hartl an: Eingeladen wurde zur **200-Jahrfeier** und zwar mit dem **allerersten offiziellen hauseigenen Frühschoppen**. Mit vielen lieben Gästen wurde dann auch das Glas erhoben, und zwar auf den **80. Geburtstag** von **Rudolf Hartl**, den **20. Hochzeitstag** von **Judith** und **Franz Hartl** sowie darauf, dass sich ihr Haus in der Gartengasse 25 seit **100 Jahren** im **Familienbesitz** befindet - macht in Summe 200 Jahre - welche es gebührend zu feiern galt. Unter den vielen Gratulanten mit dabei: **Bürgermeister Ferdinand Köck** mit den **GemeinderätInnen Kristina Binder, Sissy Feischl, Alexander Keller** und **Johann Holzer**.



GR Sissy Feischl, Bürgermeister Ferdinand Köck, Marianne Hartl, GR Alexander Keller, Rudolf Hartl, Franz und Judith Hartl. (v.li)
Foto: Alfred Peischl

Einzigartige Momente...

...die Sie mit Ihrer Kamera festhielten, gleich ob es sich um einen runden Geburtstag, die Hochzeit Ihrer Tochter oder ganz einfach um eine nicht ganz alltägliche Zusammenkunft handelte, bitten wir Sie uns zu übermitteln. Ganz einfach eine Mail an office@gumpoldskirchen.at mit dem Foto und ein paar Zeilen Text schicken, und vielleicht findet sich Ihr Motiv bereits in der nächsten Ausgabe der Gumpoldskirchner Nachrichten, dem Herbst-Blatt, abgelichtet!

Seniorenbeirat Gumpoldskirchen

Thema Sachwalterschaft!

Da uns immer wieder Anfragen bzgl. Sachwalterschaft zukommen, möchte ich die Besonderheiten dieser gesetzlichen Regelung in geraffter Form zusammenfassen:



Dr. Klaus Tremmel

Wer braucht einen Sachwalter?

Menschen ab 18 Jahren mit geistiger Behinderung od. psych. Krankheit (auch Verwirrtheit im Alter), die ihre Angelegenheiten nicht (mehr) selbst regeln können. Nur als letztes Mittel, nicht, wenn Betroffene/r mit Hilfe (Familie, psychosoz. Dienste...) selbstständig agieren kann. Körperliche Behinderung oder Suchtkrankheit sind keine Gründe für eine Sachwalterschaft.

Was bedeutet Sachwalterschaft für den Betroffenen?

Eine vom Gericht bestellte Person, die die Interessen des Behinderten/Kranken vertritt. Mit dessen Bestellung wird Betroffenen im vom Gericht best. Umfang Geschäftsfähigkeit entzogen. Geschäfte des tägl. Lebens kann Betroffener selbst tätigen. Personenrechte (Wahlrecht, Heirat mit Zustimmung v. Sachwalter, elterl. Rechte, Zustimmung zu Heilbehandlungen solange der Betroffene urteils- und einsichtsfähig ist od. keine Lebensgefahr droht, Mitsprache zu Aufenthalt, Pflege etc.) bleiben erhalten. Alle Maßnahmen müssen mit Betroffenenem besprochen werden. Sachwalterschaft schützt nicht vor strafgerichtl. Verfolgung oder Pflicht zum Schadenersatz!

Wer kann Sachwalter sein?

• Nahestehende Person: Angehöriger oder Vertrauensperson, kann auch schon vor dem Eintritt einer Sachwalterschaft in einer Patientenverfügung bestimmt werden

- Vereinsachwalter
- Rechtsanwalt oder Notar

Richter muss bei Sachwalter-Auswahl Wohl und Wünsche des Betroffenen berücksichtigen

Aufgaben eines Sachwalters:

Der Kreis der Aufgaben wird vom Gericht individuell festgelegt, mögliche Zuständigkeiten:

- einzelne Angelegenheit (z.B. Pensionsverfahren)
- Kreis von Angelegenheiten (Vermögensverwaltung, Vertretung vor Behörden etc.)
- alle Angelegenheiten (incl. Personensorge)

Vermögensverwaltung: zum Wohle des Betroffenen mit Gewährleistung aller Bedürfnisse, auch wenn das Vermögen verringert wird (Erbe geschmälert). Barvermögen soll mündelsicher angelegt werden, Bankguthaben können gerichtl. gesperrt werden (d.h. Abheben nur mit gerichtl. Genehmigung). Gerichtl. Sicherung von Liegenschaften (Anmerkung im Grundbuch). Sicherstellung des Einkommens: Sachwalter muss überprüfen, ob Betroffener alle Leistungen, die ihm zustehen, auch erhält, ggf. sind unverzüglich vom Sachwalter Anträge für Pension, Pflegegeld, erhöhte Familienbeihilfe, Sozialhilfe etc. zu stellen. Sachwalter haftet persönlich für jeden Schaden der durch sein Verschulden verursacht wird. **Personensorge:** Der Sachwalter hat persönl. Kontakt zu halten und sich um medizin. und soz. Betreuung zu bemühen, muss jedoch nicht selbst pflegen. Bei Gericht muss in regelm. Abständen über die Situation berichtet und die Jahresrechnung gelegt werden.

Was kostet eine Sachwalterschaft?

Aufwandersatz: Kosten, die durch zweckentsprechende Ausübung der Sachwalterschaft entstehen (Tel., Porti, Reisekosten...) können nach gerichtl. Genehmigung aus dem Vermögen des Betroffenen entnommen werden. **Entschädigung:** der Sachwalter kann bei Gericht eine Entschädigung von übl. 5% des Jahreseinkommens (ausg. Pflegegeld, Familienbeihilfe etc.) des Betroffenen beantragen. Bei bes. umfangr. Bemühungen können bis zu 10% gewährt werden. Wenn das Vermögen des Betroffenen € 10.000,- übersteigt, können bis 2% des Mehrbetrages (bei besond. Verdienst) gewährt werden. **Entgelt:** wenn der Sachwalter seine besonderen berufl. Kenntnisse nützt, besteht Anspruch auf angemessenes Entgelt.

Wie kommt es zur Sachwalterschaft? - Gerichtl. Verfahren

Ein Sachwalter wird durch das Bezirksgericht bestellt. Mündliche (z.B. am Amtstag) oder schriftl. Anregung durch Angehörige, Behörden oder psychosoz. Dienste. Schriftliche Anregung kann formlos sein, sollte jedoch beinhalten:

- die persönlichen Daten des Betroffenen
- eine Beschreibung seiner sozialen Situation und seiner Schwierigkeiten, alleine zurechtzukommen
- Hinweis auf Art der geistigen oder psychischen Krankheit
- Name und Adresse des möglichen Sachwalters

Der Richter verschafft sich zu Beginn einen persönl. Eindruck. Bei Nicht-Erscheinen (z.B. bettlägerig), Lokalaugenschein. Ist Anregung begründet, wird ein Rechtsbeistand (Verfahrenssachwalter) beigezogen. Das Gericht kann auch bis zum Verfahrensende einstw. Sachwalter bestellen, der unaufschiebbare Vertretungen durchführt. (z.B. bei drohender Delogierung) Bei jedem Verfahren wird auch ein Sachverständiger (meist Psychiater) bestellt, der die Art und Schwere der Behinderung od. Krankheit per Gutachten feststellt. In einer Tagsatzung (= mündliche Verhandlung), bei der der Betroffene und sein Vertreter, der Sachverständige und ggf. nahestehende Personen anwesend sind, wird über den Fall beraten. Es folgt der richterl. Beschluss:

- dass ein Sachwalter bestellt wird
- Definition der Angelegenheiten, die zu erledigen sind
- wer als Sachwalter bestellt wird
- inwieweit der Betroffene im Rahmen seines Vermögens und Einkommens selbst Entscheidungen treffen kann
- wer die Verfahrenskosten zu tragen hat

Der Beschluss wird dem Betroffenen, dem Verfahrenssachwalter und dem Sachwalter postalisch zugestellt. Gegen den Beschluss kann beim Bezirksgericht Rekurs eingebracht werden, es entscheidet dann das Landesgericht.

Kosten des Verfahrens

Das eigentl. Verfahren ist kostenlos. Das Gericht entscheidet, ob (persönl. finanzielle Lage) Kosten für psychiatr. Sachverständigen (max € 350,-) zugemutet werden können.

Beratung:

NÖ Landesverein für Sachwalterschaft & Bewohnervertretung, Bahnhofplatz 1, Mödling, Tel.: 02236/ 48883

Achtung: Ab. 1. 7. 07 Novelle von Personensorge möglich!

„So schmeckt Gumpoldskirchen“

In Gusto vorgestellt: Hedwig Thiels Schmerstrudel

„Gut, dass wir in unseren Bemühungen der Gumpoldskirchner Küche auf den Grund zu gehen nicht locker lassen“, lächelt GGR Kristina Binder mit einem Rezept von Hedwig Thiel in der Hand, das es sogar ins Fachmagazin „Gusto“ schaffte:

Ein Original

Im Instruieren hat die ehemalige Ortsbäurin Erfahrung. Der Schmerstrudel war früher ein Essen für die Arbeiter im Weingarten, nur wenige Heurige bieten diese Spezialität, der vom Weingut Hasenöhl so zum Beispiel. Dort gibt es auch vorzügliche Weine, etwa einen lieblichen Muskateller - den sollte man zum Strudel probieren, rät Herbert Hasenöhl. Schmer ist Bauchfetz, Schweinefett, der Strudelteig wird wie Blätterteig zubereitet. Schmer fiel an, wenn ein Schwein geschlachtet wurde. In Gumpoldskirchen gibt es zwar über 40 Heurige, aber kein einziger hat noch ein Schwein. Aus dem Palmers-Sackerl holt Hedwig Thiel eine blütenweiße Spitzenschürze und einen handgeschriebenen Zettel - das Rezept ihrer Großmutter. Die Finger sind mit 79 nicht mehr so kräftig, deshalb wird „Pipsi“, Johanna Gebeshuber, den praktischen Teil übernehmen. Die ehemalige Winzerkönigin hat schon den Wein geöffnet - den brauchen wir für den Strudel - und wenn die Kehle trocken wird. „Jetzt tuast amal ordentlich kneten ...“, ordnet Oma Thiel an und lässt noch großzügig Wein in die Schüssel fließen.... (...)

Der Text ist dem Original aus „Gusto“ entnommen!



GGR Kristina Binder freut sich das Rezept des original Gumpoldskirchner Schmerstrudels ausfindig gemacht zu haben. Hedwig Thiel (re.) und Johanna Gebeshuber wurden damit sogar in „Gusto“ vorgestellt.

Schmerstrudel - das Rezept

Für 4 gr. Strudel benötigt man 600 g Schweinefett (faschiert; bei Fleischhauer bestellen), 900 g glattes Mehl, 3 Dotter, 1 Ei, etwas Zucker und Salz sowie Wein nach Bedarf, ca. 250 ml. Ein Drittel vom Mehl mit Salz und dem Fett zu einem „Fettziegel“ verkneten. Mit restlichen Mehl, Dottern, Ei, Salz und Zucker sowie Wein einen weichen Strudelteig kneten. Teig ausrollen, etwa dreimal so groß wie der Fettziegel ist. Fettziegel darauf legen, Teig von allen Seiten einschlagen. Bei Zimmertemperatur ca. 20 min. rasten lassen. Teig ausrollen, dreimal einschlagen, wieder rasten lassen. Vorgang mind. dreimal wiederholen. Teig über Nacht rasten lassen, dann mit Marmelade od. Äpfel füllen u. goldbraun backen.

Anninkerkirtag der Naturfreunde 1877

Gumpoldskirchen stark vertreten



Bei herrlichem Bergwetter fand auch heuer der traditionelle Anninkerkirtag der Naturfreunde Mödling von 1877 statt. Bgm. Ferdinand Köck als auch GGR Kristina Binder nutzten, wie zahlreiche weitere Bergfexe die Gelegenheit, die grenzübergreifende Freundschaft zu erneuern. Für Schwung und einem musikalischen Gruß aus Gumpoldskirchen sorgte Dr. Eduard Tauftratzhofer mit dem Musikverein, der mit einem bunten Programm zu begeistern wusste. Für kulinarische Köstlichkeiten war im Zuge des Frühschoppens ebenso gesorgt, wie für ein buntes Kinderprogramm, einem Naturlehrpfad und dem mit Spannung erwartetem Gewinnspiel.

„Es menschtelt in Gumpoldskirchen“

Lebenshilfe-Gumpoldskirchen Chef Christian Perlinger

„Es gab Zeiten in denen wir uns vor einer drohenden Schließung fürchteten, nun freuen wir uns eine echte Integrations-Werkstätte innerhalb der Klinger Holding führen zu können“, zieht Christian Perlinger als Leiter der Lebenshilfe Gumpoldskirchen Resümee über die vergangenen 10 Jahre und echte Meilensteine der Integration.

„Als wir damals die Werkstätte der Lebenshilfe in Gumpoldskirchen eröffneten, waren es gerade Mal 18 zu Betreuende in der Einrichtung. Heute sind es 70 - bald könnten es 100 sein“, resümiert Christian Perlinger voller Stolz sogar innerhalb der Lebenshilfe selbst einem Flaggschiff vorzustehen. „Wir werden von vielen beneidet“, lächelt er. Möglich wurde diese rasante Entwicklung und Erfolgsgeschichte einerseits durch einen gesellschaftspolitischen Wandel - Menschen mit Handicap werden nicht länger versteckt - , andererseits wurden somit Mittel und ein Platz in der Öffentlichkeit frei“, erzählt Perlinger. Wurde man etwa am Weinfest vor rund 10 Jahren noch als Randgruppe bestaunt, sind die Betreuten der Lebenshilfe heute gerne gesehene Gäste in der Festzone. „Wozu es freilich Zeit bedurfte“, ist sich Perlinger sicher, „dass Integration in Gumpoldskirchen nie so selbstverständlich passierte, wie heute“.

Kein Wunder, sind die Mitarbeiter der Lebenshilfe doch längst auch für die örtliche Grünraumpflege oder etwa für allerlei Holzarbeiten engagiert. „Wobei unsere Werkstätten von 200 m2 Fläche auf rund 1.000 angewachsene sind“, erzählt Perlinger auch von zahlreichen echten Wirtschaftskooperationen, wie jene mit dem Baumaxx Baden. In einem mehrstufigen Betreuungskonzept wurden vorerst Arbeiten innerhalb der Lebenshilfe-Werkstätten erledigt, in weiterer Folge - über den Weg der Arbeitsbegleitung - Mitarbeiter in den Baumaxx Baden entsandt.

Doch freilich lässt der Grad der Behinderung des Öfteren auch keine Perspektive offen, auf den freien Arbeitsmarkt



Freuen sich in der Klinger Holding tätig zu sein: Günther Laser und Ewald Fuchs mit dem Leiter der Lebenshilfe Gumpoldskirchen Christian Perlinger. (Bildmitte)

vermittelt zu werden. Für eben diese Gruppe konnte nun innerhalb der Fertigungshalle der Klinger Holding - also direkt am Gelände - eine betreute Arbeitsgruppe installiert werden. Die 10 Personen fassende Gruppe ist ein vom Land NÖ anerkanntes Sozialprojekt, womit auch die Wandlung innerhalb der öffentlichen Meinung und somit Politik sichtbar wird.

Was Perlinger dabei ganz besonders freut? Die gute Konjunkturlage - Menschen mit besonderen Bedürfnissen werden zu gefragten Arbeitnehmern, wodurch sich nicht nur ihr Selbstvertrauen, sondern auch die Einstellung der Menschen zu den Behinderten ändert. „Wobei wir in Gumpoldskirchen freilich ganz besonders Glück haben, derart gut angenommen zu werden.“ Rosen streut Perlinger in diesem Zusammenhang vor allem Bgm. Ferdinand Köck, einem Freund der Lebenshilfe und last but not least den Gumpoldskirchnern selbst. „Es menschtelt sehr in Gumpoldskirchen“, lächelt Perlinger verschmitzt, der sich schon auf das bevorstehende 40 Jahr Jubiläum und das Sommerfest am 8. September freut.

Seniorinnen und Senioren bei Horst Chmelar

auf Einladung von Bgm. Ferdinand Köck



Bgm. Ferdinand Köck lud Gumpoldskirchens Seniorinnen und Senioren jüngst zu einem besonderen Abend in den „Schwarzen Adler“, in welchem kein Geringerer als Horst Chmelar mit Melodien von Einst und Jetzt zu begeistern wusste. Dass bei Chmelars bekanntesten Liedern, wie u.a. „Ana hat imma des Bummerl“ und „Hergott aus Stein“ auch fleißig mitgesungen wurde, verstand sich im Zuge dieses Abends fast wie von selbst.

Im Bild vli. Amtsleiter **Ing. Harald Nirschl**, **Vizebürgermeister Ernst Spitzbart**, **Bürgermeister Ferdinand Köck** und **Horst Chmelar** im stimmungsvollen Hof des Kulturwirthshauses „Zum Schwarzen Adler“

Foto: A.Peischl

Ingrid Schedlbauer feierte ihren 50er auf ganz besondere Weise

Mit einer ganz besonderen Wanderung - von Gumpoldskirchen nach Maria Zell - beging Ingrid Schedlbauer ihren „Runden“, zahlreiche Freunde schlossen sich ihr dabei an:

Nicht weniger als 13 Personen nahmen die beschwerliche Strecke für das Geburtstagskind auf sich. In Ermangelung von Wegkenntnissen, schloss sich diese Gruppe **Hans Peter Schneider** an, welcher diese Wanderung jedes Jahr organisiert. Er verlegte heuer den Termin für Ingrid dankenswerter Weise sogar um eine Woche zurück. So marschierten also 23 Unerschrockene in 4 Tagesetappen über Peilstein, Kieneck, Unterberg, St. Ägyder Gscheid und Bürgeralm nach Mariazell, wo alle am 30. April ohne größere Blessuren ankamen.

Am 1. Mai fuhr ein Autobus von Gumpoldskirchen vor-

erst zum Hubertussee in der Walster, wo in der Bruder Klaus Kapelle die Hl. Messe gefeiert wurde. Vor der Messe bescherte **Martin**, der **Sohn** der Jubilarin, seiner Mutter die schönste Geburtstagsüberraschung, da er von seinem Auslandsemester in Oslo anreiste. Die Messe zelebrierte **Dechant Pater Konrad Stix** und sie wurde von **Nota Bene** und der **Familienmusik Ströbitzer** aus Neuhofen/Ybbs ganz wunderbar gestaltet.

Anschließend begab sich die Gratulantenschar (inzwischen rund 60 Personen) nach Mariazell in das Hotelrestaurant „Zu den 3 Hasen“, wo die Tafel gerichtet war. Nach den Gratulationen von Nota Bene, der Familienrunde, den „Almsängern“ und der Familie klang der Tag dann gemütlich aus. Das Geburtstagskind übernachtete noch im Hotel und fuhr zusammen mit ihrem Mann am nächsten Tag mit der Mariazellerbahn über St. Pölten nach Hause.



Das Geburtstagskind Ingrid Schedlbauer (3. v.li. vorne) mit ihren Marschgefährten.

Christa und Hans Reitmayer feierten ganz privat mit Edlseer



Im Bild die Edlseer mit Christa und Hans Reitmayer sowie Gerhard Ehrenreich vom 1. SV.

Mit einem fulminanten Auftritt verstanden es die Edlseer ihr Publikum im Zuge des Gumpoldskirchner Sportfestes in ihren Bann zu ziehen. Doch auch Tags darauf vermochten die vier strammen Burschen Freude zu bereiten, denn just in der Pension, in der die Edlseer abgestiegen waren, standen gleich drei Jubiläen an, die auch gleich gemeinsam gefeiert wurden. „Seit mittlerweile 25 Jahren besteht unsere Pension Reitmayer“, freuten sich ihre Hausherren, Hans und Christa Reitmayer, die dieser Tage auch ihren 35. Hochzeitstag beginnen. Ein weiterer Anlass die Sektkorken im Hause knallen zulassen: „Unser treuestes Familienmitglied – unser Hund – wurde 10 Jahre alt, und auch er soll schließlich wissen, dass wir ihn gerne in unseren Reihen wissen...“, freuen sich die beiden Jubilare ganz besonderes über das Ständchen der Edlseer im eigenen Gastgarten.